



Bericht eines Erasmusstudenten

(von Walter Meusburger)

Swansea, 20.1.1994

Viel Neues im Westen - oder: Viel Wind in Swansea!

Erst einmal zur Vorgeschichte: ich bin Telematikstudent und mit meinem Studium schon ziemlich weit fortgeschritten (mir fehlen nur noch ein paar Prüfungen und die Diplomarbeit). Im letzten Frühjahr begann ich, mich um einen Auslandsaufenthalt in einem englischsprachigen Land umzusehen, wo ich meine Diplomarbeit machen wollte. Bei einem Gespräch mit Professor Heersink, der die Erasmusangelegenheiten am Mathematikinstitut erledigt, erklärte dieser mir, daß er den Eindruck habe, daß es die Universitäten in Großbritannien lieber sehen, wenn man dort "nur" Vorlesungen besucht und keine so "komischen" Sachen wie eine Diplomarbeit macht - bei den ihm noch zur Verfügung stehenden freien Plätzen war das jedenfalls so. Von den angebotenen Vorlesungen paßten auch gerade keine zu den paar mir noch fehlenden, und da ich auch sonst nichts entsprechendes fand, sah ich schwarz für meine Diplomarbeit im Ausland (Tip: wer als Erasmusstudent Vorlesungen besuchen will, die er dann für das Studium angerechnet haben will, sollte das tunlichst nicht am Ende des Studiums tun, da dann die Wahl der Vorlesungen ziemlich eingeschränkt ist; das ist aber eigentlich eh logisch). Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Eine Woche vor Beginn der Sommerferien erfuhr ich dann, daß Professor Leopold (ich hoffe, er ist bald

wieder gesund und munter!) ein paar Erasmus-Restplätze habe, und daß er dafür Studentinnen bzw. Studenten suche, die in Swansea in Wales ihre Diplomarbeiten schreiben wollten. Das war genau das, was ich wollte - jedoch etwas kurzfristig! Nach einer kurzen Rücksprache am Elektronikinstitut ging ich zum Auslandsbüro. Dort erklärte man mir, daß noch ein Platz frei sei, ich mich aber bis um 11 Uhr entscheiden müsse, ob ich gehen wolle oder nicht, da sie noch am selben Vormittag die Anmeldeformulare verschicken mußten. Ich hatte also einen halben Vormittag Zeit, mich zu entscheiden. Da ich aber wußte, daß allzulanges Zögern nur dazu führt, daß einem alle möglichen Gründe einfallen, nicht zu fahren, habe ich mich noch am selben Vormittag angemeldet.

Nach einer interessanten und erzählenswerten Reise (doch das ist wieder eine andere Geschichte...) bin ich am 1. Oktober hier in Swansea angekommen - ein paar Tage später als das mir zuvor bekanntgegebene Ankunftsdatum. Nachdem ich aber erfahren hatte, daß die anderen Grazer Erasmusstudenten, die pünktlich am 27. September angereist waren, Probleme mit ihren Unterkünften hatten (es waren zu der Zeit noch keine bereitgestellt), störte mich meine späte Ankunft wiederum nicht mehr, da zum Zeitpunkt meiner Ankunft für mich inzwischen eine Unterkunft bereitgestellt worden war. Übrigens bekam ich auch einen Brief mit vielen wichtigen und interessanten Unterlagen über die Universität in Swansea, den ich in den Ferien nach Österreich hätte geschickt bekommen sollen, erst zwei Wochen nach meiner Ankunft hier in Swansea ausgehändigt. Wie man

sieht, läuft bei Erasmus nicht alles so problemlos und einwandfrei, wie man es gerne hätte. Man muß sich um vieles selber kümmern (diese Erfahrung werden sicher viele Erasmusstudenten mit mir teilen), vor allem wohl deshalb, weil die meisten Universitäten in Sachen Erasmus noch in den Jahren des Erfahrungssammelns stecken!

Swansea ist einwohnermäßig etwa so groß wie Graz. Es liegt am Meer und ist etwa eine Fahrstunde von Cardiff, der Hauptstadt von Wales, entfernt. Die ganze Landschaft und auch die Stadt Swansea sind sehr hügelig (im Gegensatz zu Graz, dort ist nur die Umgebung hügelig, die Stadt selber ist ziemlich flach - abgesehen vom Schloßberg). Zu meiner Unterkunft geht es fast nur bergauf! Es regnet nicht gerade selten, und oft geht auch ein sehr starker Wind (so daß man auch bergab noch treten muß!). Die Temperaturen wären an und für sich nicht so niedrig (Schnee habe ich hier praktisch noch keinen gesehen), doch der Wind kühlt ziemlich ab. Gesprochen wird in Swansea fast überall nur Englisch (nicht mehr viele Leute können Walisisch), nur in ein paar Dörfern wird noch überwiegend Walisisch gesprochen (um die Sprache vor dem Aussterben zu bewahren, lernen die Schüler heutzutage in der Schule Walisisch als Fremdsprache; weiters sind alle Schilder und alle Zettel an den Anschlagtafeln zweisprachig ausgeführt).

Die Universität hier in Swansea befindet sich in einem Campus (Universitätsgelände), in dem sich alles, was zu Universität gehört (Institute, Hörsäle, Bibliothek, Mensen, Heime, usw.), befindet. Dieser Campus befindet sich direkt am Meer und ist